

10. Landesgesundheitskonferenz Baden-Württemberg (nicht öffentlicher Teil), 14. November 2022		
TOP 4	Berichte der Arbeitsgruppen und Fortführung	

Beschluss der 10. LGK (geänderte Fassung)

A. Sachverhalt

4.1 AG Patienteninteressen und UAG Demenzexperten BW

Bei der 7. LGK 2019 wurde die AG beauftragt, „die Krankenhäuser und Krankenkassen umfassend zu informieren und für interessierte Krankenhäuser Schulungsmaßnahmen und die Ausbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren anzubieten“ und über die Umsetzung der Maßnahmen zur berichten.

Der Bericht wird bei der 10. LGK von den Vertreterinnen der AG vorgetragen.

Ziele sind:

- Der Wissensaufbau im Umgang mit kognitiven Einschränkungen,
- eine wirksame Änderung der Haltung und die Entwicklung von Achtsamkeit aller Mitarbeitenden in den Krankenhäusern Baden-Württembergs gegenüber Patientinnen und Patienten mit Demenz,
- Implementierung und Schulung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie
- eine umfassende und nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit in den Krankenhäusern zur Vermeidung von Risiken (z.B. Delirprävention) und zur Bewusstseinsbildung für Erfordernisse bei kognitiver Einschränkung und Demenz.

Die AG Patienteninteressen (Demenzexperten BW) hat ein multiprofessionelles Schulungskonzept „Ausbildung zum „Demenz-/ Delirspezialist“ mit Zertifikat“ als Angebot für die Krankenhäuser entwickelt.

Die Vorstellung erfolgt Corona bedingt als digitale Informationsveranstaltung zu „Demenz-sensible Krankenhäuser in Baden-Württemberg“ erst in diesem Jahr, am 30. November 2022. Das Schulungsangebot soll in 2023 implementiert werden und dazu umfassende und nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit erfolgen.

4.2. AG Mangelernährung in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen sowie zum Projekt Prävention und Therapie bei Mangelernährung

Die AG Mangelernährung wurde aufgrund eines Beschlusses der 6. LGK 2018 einberufen. Konstituierende Sitzung war am 05.06.2019, bisher haben 5 Sitzungen stattgefunden. Für einzelne Fragestellungen (Krankenhaus, Pflege, Finanzierung) wurden zudem Unterarbeitsgruppen eingerichtet.

Zuletzt wurde in der 8. LGK berichtet. Ein ausführlicher schriftlicher Bericht wird derzeit mit den Mitwirkenden der AG vorbereitet und im Nachgang den Mitgliedern der LGK übermittelt.

Die Vernetzung zum Thema Ernährungssituation im Rahmen der AG insb. auch durch Mitwirkung des Pflegereferats, des Krankenhausreferats, des MLR, der gesetzlichen Krankenkassen, von Ernährungsexpertinnen und -experten hat sich bewährt.

Die AG begleitet das Projekt „Prävention und Therapie von Mangelernährung in den Krankenhäusern“ welches ab dem Jahr 2020 eine Projektförderung durch das Forum Gesundheitsstandort BW bis 30.06.2022 erhalten hat. Die kostenneutrale Laufzeitverlängerung erfolgte bis 30.09.2022.

Herr PD Dr. Adolph wird in der 10. LGK berichten. Die Fortsetzung der AG wird von den Mitwirkenden begrüßt.

B. Beschluss

1. Die Landesgesundheitskonferenz nimmt den Bericht der AG Patienteninteressen (UAG Demenzexperten BW) dankend zur Kenntnis.
2. Die Landesgesundheitskonferenz empfiehlt die Angebote zum „Demenzsensiblen Krankenhaus und das Schulungskonzept „Ausbildung zum „Demenz-/Delirspezialist“ in den Krankenhäusern in Baden-Württemberg im Interesse der Patientinnen und Patienten und des Pflegepersonals zu verbreiten, zu bewerben und durchzuführen. Zudem sollen begleitende Materialien und Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit in den Krankenhäusern entwickelt werden.
3. Die Landesgesundheitskonferenz bittet die AG Patienteninteressen (UAG Demenzexperten BW) ihre Arbeit fortzusetzen und über die weiteren Ergebnisse zu berichten.
4. Die Landesgesundheitskonferenz nimmt den Bericht der AG Mangelernährung in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen dankend zur Kenntnis.
5. Die Landesgesundheitskonferenz bittet die Arbeit in der AG Mangelernährung in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen fortzusetzen und über die weiteren Ergebnisse und Aktivitäten zu berichten.
6. Die Landesgesundheitskonferenz dankt dem Universitätsklinikum Tübingen für das Engagement in der Verbreitung des Ernährungsmanagements in weiteren Krankenhäusern in Baden-Württemberg.